

**George Gerbner zählt zu den Begründern der Vielseherforschung und ist durch die so genannte Kultivierungshypothese bekannt geworden.**

**a) Erläutern Sie diese Hypothese und beschreiben Sie die Logik ihrer Beweisführung.**

Gerbner untersucht die **Rolle des Fernsehens bei der Vermittlung des Weltbildes der Rezipienten**. Seine These: Gerade Vielseher, d. h., Menschen, die mehrere Stunden täglich fernsehen, werden durch das Fernsehen kultiviert und sehen die Welt so, wie sie im Fernsehen vermittelt wird. Das Fernsehen sieht er also als **Sozialisationsinstanz, die bei den Konsumenten verzerrte Vorstellungen von der Realität erzeugt**.

Gerbner hat zur Untermauerung der These **die gesellschaftliche Realität, die in den Medien vermittelte Realität und die Publikumsrealität verglichen**. Dazu führte er eine **Inhaltsanalyse des TV-Programms** (Cultural Indicator Analysis) sowie eine **Rezipientenbefragung** (Cultivation Analysis) durch.

Seine Ergebnisse: Das Fernsehen stellt in der Tat die **Realität verzerrt** dar. Es zeigt **mehr Gewalt, v. a. mehr Tötungsdelikte, als real geschehen**. Im Fernsehen geht Gewalt meist von Männern aus und wird als Mittel zur Konfliktlösung dargestellt. Diese Befunde sind übertragbar auf das wahrgenommene Realitätsbild: **Vielseher halten die Realität für viel gewalttätiger, als sie tatsächlich ist**. Außerdem haben sie **mehr Angst** vor Gewalt. Diese Angst kann dann unter Umständen dazu führen, dass die **Gewaltbereitschaft steigt, da die Vielseher meinen, sie müssten sich in der gewalttätigen Welt verteidigen**.

**b) Was war das generelle Fazit einer Überprüfung von Gerbners Thesen anhand von Datenmaterial in Deutschland (W. Schulz)?**

Winfried Schulz hat 1986 Gerbners Studie zur Kultivierungshypothese auf Deutschland übertragen. **Bei univariater Analyse** stellte er ebenso wie Gerbner fest, dass es eine **signifikante Korrelation zwischen TV-Konsum sowie Angst und Depression** gibt.

Anders als Gerbner baute Schulz aber mehrere **Kontrollvariablen** (Intelligenz, soziales Umfeld, Geschlecht, Alter u. ä.) in seine Untersuchung ein und führte **multivariate Analysen** durch. Diese zeigten **keinerlei Korrelationen zwischen TV-Konsum und Angst/Depressivität** mehr.

Daraus ist zu folgern, dass Angst und Depressivität nicht (oder zumindest: nicht allein) durch TV-Konsum verursacht werden, sondern **mehrere Ursachen** haben. Es

scheint sogar wahrscheinlich, dass nicht das Fernsehen das Realitätsbild der Vielseher beeinflusst, sondern **umgekehrt: Das von Drittfaktoren (soziales Umfeld etc.) geprägte Realitätsbild ist überhaupt erst der Auslöser für den hohen Fernsehkonsum der Vielseher (z. B. eskapistische Mediennutzung).**

Es besteht der Verdacht, dass es sich bei Gerbners Forschungsergebnissen um **Artefakte** handelt, also um Scheinzusammenhänge, die allein durch die Auswertung zustande kommen.

**c) Wie ist Gerbners theoretischer Ansatz vor dem Hintergrund des derzeitigen Forschungsstandes zu beurteilen?**

Wie unter b) gezeigt wurde, gibt es **begründeten Zweifel an der Validität von Gerbners Studie**. Kultivierungseffekte durch Fernsehkonsum wurden aber in mittlerweile mehr als 300 Studien nachgewiesen.

**Es gilt heute als gesichert, dass Fernsehen zur Sozialisation beiträgt.** Zwar ist es nur ein Sozialisationsfaktor von vielen (und auch nicht der wirkungsstärkste), jedoch ist er besonders wirksam, weil ihm **nahezu die gesamte Bevölkerung ausgesetzt** ist. Dies ist möglicherweise auch der Grund dafür, dass die messbaren Unterschiede zwischen Viel-, Durchschnitts- und Wenigsehern eher gering sind.

Um die Relevanz der Kultivierungshypothese abschließend beurteilen zu können, ist jedoch eine **Langzeitstudie nötig**.